

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration: <b>Eugos</b> , Bonmargasse Nr. 18, wosin alle Sendungen zu richten sind. Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.	Verantwortlicher Redakteur: Emil Lechner. Hauptmitarbeiter: Heinrich Anwender.	Pränumerationsbedingungen: Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.— Vierteljährig Kr. 4.— Im Eugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit Postzusendung. Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.
---	---	---

XVI. Jahrgang.

Eugos, den 19. Juli 1908.

Nummer 58.

## Was ist pfändbar?

Eugos, 18. Juli.

Die Annahme der Novelle zum neuen Exekutionsgesetze hat besonders in der Provinz einige Bemerkungen hervorgerufen. Mehrere Geldanstalten, welche befürchteten, daß die Einschränkung der Pfändbarkeit der Mobilien der Schuldner die Eintreibung der ausstehenden Darlehen erschweren wird, haben bereits die Darlehen gekündigt und suchen sie während der dreißigtägigen Übergangszeit, welche für die Durchführung des neuen Gesetzes festgestellt ist, einzutreiben.

Es ist nämlich die irrige Ansicht verbreitet, daß die Novelle auch in Bezug auf die Exekutierbarkeit von Immobilien eine Einschränkung festgestellt hätte, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß während der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus diese Frage mit der Institution der Homestead vermengt wurde.

Zur Beseitigung der Mißverständnisse hat der Landesbund der Ungarischen Geldinstitute den authentischen Text der Exekutionsnovelle dem heimischen Geldinstituten, deren Kreditfähigkeit durch die neuen Bestimmungen der erwähnten Novelle beeinflusst wird, übersendet.

Die Neuerungen im Rahmen des Exekutionsverfahrens bestehen darin, daß der Kreis der für unpfändbar erklärten Gegenstände wesentlich erweitert wird. Es sind im Zusammenhange mit der Exekution ausgenommen:

1. Die zum Haushalte des Gepfändeten und dessen Hausstande nötigen Mobilien und Kleiderverrichtungen. Dieselben waren bisher pfändbar.

2. Die zur Fortführung des Erwerbs nötigen Werkzeuge und Instrumente der Kleingewerbetreibenden, Handwerker, industriellen Arbeiter und im allgemeinen

all derjenigen, die sich mit Handarbeiten erhalten. Bisher waren nur die zur Fortführung des Erwerbs unerlässlicheren Gegenstände unpfändbar.

3. Wird für sämtliche Staats- und Privatbeamten ein unpfändbares Existenzminimum von 2000 K festgestellt, welches bisher bei den Staatsbeamten bloß 1600 K, bei den Privatbeamten bloß 1000 K betrug.

4. Wird für die Landwirte der zur Bewirtschaftung von 12 Katastraljoch unbedingt notwendige fundus instructus, nämlich Saatfrüchte, Zugtiere, für ein halbes Jahr notwendiges Futter, Stroh für unpfändbar erklärt. Bisher waren bloß eine Kuh oder vier Ziegen unpfändbar.

Diese Erweiterung der von der Pfändung ausgenommenen Gegenstände trifft besonders jene Kaufleute und Industrielle, die bisher an öffentliche und Privatbeamte, kleine Landwirte und Kleingewerbetreibende kreditierten, und es wird befürchtet, daß infolge des neuen Gesetzes die Exekution in zahlreichen Fällen überhaupt nicht erfolgreich durchgeführt werden kann.

Dem Gesetze wurde auch eine ziemlich ausgedehnte rückwirkende Kraft zugeschrieben, da im Sinne des § 30 die Bestimmungen des neuen Gesetzes auch für die früher entstandenen Forderungen Geltung haben. Ausgenommen sind jene Fälle, in welchen der Gläubiger binnen 30 Tagen nach Promulgierung die Anordnung der Pfändung verlangt oder während dieser Zeit bei dem Bezirksgerichte seines Wohnortes anmeldet, daß er eine vor der Promulgierung des neuen Gesetzes abgelaufene und in seiner Anmeldung näher bezeichnete Forderung hat. Nach dieser Anmeldung hat der Gläubiger in einem binnen einem Jahre nach Promulgierung des Gesetzes einzureichenden Exekutionsgesuch nachzuweisen, daß seine Forderung vor Promulgierung

der Exekutionsnovelle abgelaufen ist, und daß er die erwähnte Anmeldung rechtzeitig erstattet hat.

Die nächste Wirkung des neuen Gesetzes wird in erster Linie wohl darin bestehen, daß die Kreditierung der Institute in eine andere Richtung gedrängt wird, und daß die wirtschaftlich schwächeren Elemente den Personalkredit nur unter erschwerten Bedingungen erhalten werden. Wohl haben die Institute bisher jene Deckung nicht in Anspruch genommen, die ihnen durch die Novelle entzogen wird, es war hiezu zumindest die rechtliche Möglichkeit gegeben, die den Schuldner zur Bezahlung anspornete.

Vielleicht wird die Novelle künftig einzelne Auswüchse der Kreditierung beseitigen und von wohlthätiger Wirkung auf die Einigung der Kreditüberwerbungen sein, aber auch dieser Vorteil wird wesentlich durch die Übergangsbestimmungen verringert, durch welche einem billigen Übereinkommen zwischen Schuldner und Gläubiger Schranken gesetzt sind. Die Geldinstitute suchen Mittel und Wege für den friedlichen Ausgleich.

## Die Pojener Domäne.

— Vom Staate angekauft. —

III.

(Schluß.)

Auf einem Hochplateau der Domäne, dem 800 Meter hohen Jucina, schuf sie eine Villenkolonie, um in unmittelbarer Nähe ihres Erzeiches und ihrer Untertanen weilen zu können.

Und die Pojener Domäne war auch dessen würdig, daß dort ein blühender Bergbau ins Leben gerufen wurde. Nach den chemischen Untersuchungen der hervorragendsten deutschen Fachautoritäten enthalten die dortigen Steine 70 Prozent schwefel- und phosphorreiches Eisen, außerdem gibt es noch 50prozentiges prachtvolles Manganzin in solch riesigem Ausfange, daß man hiervon einige Millionen Meterzentner gewinnen kann im

**Sirolin**

Wird bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verwendet. Die wirksamsten Präparationen: angeboren werden, können wir stets an vorzüglicher Originalpackung „Roche“.

Wird bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verwendet.

Die wirksamsten Präparationen: angeboren werden, können wir stets an vorzüglicher Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

**„Roche“**

Wird bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verwendet.



Werte von vier Millionen Mark. Ferner findet sich noch Ton, Kaolin, Dolomit, Schiefer und prachtvoller Marmor in drei verschiedenen Nuancen, und zwar: weiß wie Carrara, rot und aschgrau. Hervorragende Marmorhändler wollten schon vor Jahren den Steinbruch pachten, die Gräfin wollte jedoch bis zur völligen Herstellung ihrer Gesundheit nichts unternehmen. Gegenwärtig wird in sechs Schächten die Gewinnung von Eisen und Mangan betrieben, alles unter persönlicher Leitung der Gräfin. Die Königin der Erze erscheint überall, hier, um zu beaufsichtigen, dort, um Anordnungen zu treffen. Sie verkehrt weder zu Fuß, noch zu Pferde, sondern läßt sich von ihren walachischen Burschen in einer Sänfte tragen, und der von der Gräfin und ihrer Begleitung gebildete Zug ist wirklich malerisch. Vor und nach ihr marschieren 8-10 Mann ihrer Leute, um sich unterwegs beim Tragen der Sänfte abzulösen. Die einzelnen Bergwerke liegen ziemlich entfernt von einander.

Diese Bergwerke repräsentieren einen kolossalen Wert. Schon im Jahre 1885 boten englische Unternehmer eine runde Million hierfür; die Gräfin jedoch war nur dann geneigt die Ausbeute fremden Händen zu überlassen, wenn sich das heimische Kapital zur Übernahme derselben nicht entschließen sollte, was in der Tat einen großen Verlust für die ungarische Montanindustrie bedeuten würde, umso mehr, da Eisen bekanntlich nicht besonders reichlich vorhanden ist und der Konsum in diesem Artikel fortwährend steigt.

Der zum Betrieb erforderliche Holzbedarf steht in riesiger Menge zur Verfügung. Der aus selten schönen Buchen bestehende Forst liegt brach und unausgenützt und nur an einem Orte wird Holzkohle produziert, wo die edle Gräfin eine Arbeiterkolonie gründete, um das große Elend der Leute durch diese Erwerbsquelle nach Möglichkeit zu lindern. Die Waldungen der Domäne könnten ungefähr  $2\frac{1}{2}$  Millionen Kubikmeter Holz

liefern, ein Quantum, wofür sich wohl auch die intensivste Forstwirtschaft rentiert.

Die Königin der Erze scheint keine Mühe und Opfer, um diesen entlegenen, aber von der Natur mit Schätzen reich gesegneten Teil des Landes der vaterländischen Industrie zu erschließen und hiedurch der dortigen Bevölkerung einen, wenn auch nur bescheidenen Wohlstand zu verschaffen, wofür sie aber auch von derselben mit fanatischer Anbetung und schwärmerischer Liebe verehrt wird. Die Gräfin führt hier das denkbar einfachste Leben, sie gestattet sich nicht den geringsten Luxus und wer sie hier zum ersten Male sieht, würde kaum glauben, daß er nicht nur die Königin der Erze, sondern gleichzeitig auch die „Grande Dame“ der elegantesten und vornehmsten Salons vor sich habe. Arbeit ist hier das Lösungswort, das von jedem befolgt wird und die Herrin selbst bietet das glänzendste Beispiel hierfür. **B. J.**

## Tagesneuigkeiten.

**Todesfall.** Am Dienstag verstarb hier der 66 Jahre alte Schuhmachermeister Michael Jagroczy, Vater des hiesigen Kaufmannes Herrn Franz Jagroczy, an den Folgen einer langwierigen schweren Krankheit und nach einer 36jährigen glücklichen Ehe. Das Begräbnis fand am Freitag um 4 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung statt. Sein Ableben betrauert eine ausgedehnte Familie.

**Städtische Generalversammlungen.** Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Montag den 20. Juli nachmittags 4 Uhr eine Wahlgeneralversammlung behufs Besetzung einer Kanzlistenstelle, nach derselben findet sogleich eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Devin-

kulierung des dem Sanitätsfonde angehörigen Staatspapiers im Nominalwerte von 700 Kronen. 2. Modifizierung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Statutes. 3. Gesuch des Basilie Dobrin betreffs Ermäßigung der Ablösungsgebühr nach dem ihm überlassenen städt. Territorium. 4. Gesuch der Heumagazineurs Witwe Gyenes behufs Bewilligung eine Kuh und Schweine halten zu dürfen. 5. Gesuch des Basilie Stan und Konsorten behufs Nachlasses des Nachschillings nach dem städt. Stall auf dem Jahrmarktplatz. 6. Gesuch der Gemeinde Herendjest und Szatunil wegen freier Überlassung von 130 Schotterprüfmen aus dem Temesflusse. 7. Gesuch der Parasteva Matejka punkto Ankauf eines städt. Hausplatzes. 8. Teilweise Kanalisierung der Szechenyigasse. 9. Antrag betreffs Systemisierung einer städt. Waisenvormund-Vizenotärstelle wie auch einer Kassaozialstelle. 10. Antrag betreffs Anstellung eines zweiten Zustellers beim städt. Steueramte. 11. Gesuch der Lugoser Jagdgesellschaft um Überlassung des städt. Jagdrecht ohne Lizitationsauschreibung. 12. Gesuch des Gymnasialprofessors Franz Willim um Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Lugos. 13. Gesuch des Eugen Hoffmann um Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Lugos. 14. Vortreckung des Baargeldes der verschiedenen städt. Fonden der Kammerkasse. 15. Feststellung des Zinsfußes der Waisengelder für den I. Semester des Jahres 1908.

**Der Handelskurs für Mädchen in Lugos.** Die unter Ägide der Direktzige der Bürgerschule Fel. Rosa Kis zu errichtende Mädchenhandelschule hat für die Stabilisierung bereits jetzt einen sicheren Halt. Auf den ersten Aufruf haben sich 15 Pöglinge gemeldet, welche Zahl voraussichtlich bald das doppelte aufzuweisen haben wird.

**Eine Spende unseres Königs.** König Franz Josef hat der Königin von Rumänien, Carmen Sylva, 2000 Francs

## Feuilleton.

### Das Ende der Feilbietung.

(Charakterbild aus dem Leben eines humanen Exekutors.)

— Original-Feuilleton des „Südungarn“ —  
(Fortsetzung.)

„Geh' in Gottes Namen Alter, ich bin doch kein Herrgott der sich anbeten läßt. Ich kann doch nicht immer einem jeden geben. Von dem Einen muß ich nehmen, damit ich dem Anderen geben kann. Ihr bemüht Euch umsonst Alter. Die Welt ist heute so wie sie ist und ich bin wieder so wie die Welt. Unerbittlich, geizig bin ich. Morgen übermorgen kann auch mein Vermögen unter den Hammer geraten, wer wird mir dann einen Heller geben? Übrigens der Stein ist nicht immer so hart wie er aussieht. Ich werde mitlizitieren und morgen, übermorgen, wenn es Euch beliebt, so könnt Ihr wieder mit mir sprechen, heute aber nicht.“

Während dieser Reden betrachtete der Exekutor die Beiden mit einem Blicke, der sie durch und durch zu bohren schien.

Er hatte erkannt was der „gute“ Nachbar im Schilde führt.

Der Alte fing abermals zu bitten an, worauf der „gute“ Nachbar einem Zuschauer unbemerkt winkte und dieser sich entfernte. Bald darauf entfernte sich auch er mit dem Ersuchen, die Lizitation auf 5 Minuten einzustellen, was der Exekutor auch gewährte.

„Nun Alter, geht ihm doch nach, oder was gedenkt Ihr zu tun?“, sprach der Exekutor, indem er sich eine Zigarette anbrannte.

„Ihm nachgehen? Ja, das will ich noch versuchen, weil Sie es sagen, aber ich habe keine Hoffnung mehr. Komme Weib, laß uns gehen. Gelingt es nicht, so gelangt es ja dennoch in seine Hände. Große Fische verschlingen kleine Fische, so ist es auch im menschlichen Leben. Ich werde bald sterben, was tue ich noch auf der Welt? Dein Sohn ist groß, er wird dich und alle erhalten. Also komm doch!“ Und sie gingen.

„Nun Leute, wie ich sehe nur noch euer Pfarrer fehlt aus eurer Mitte, sonst wäret ihr ja alle beisammen“, begann aufs neue der Exekutor. „Wollt ihr denn keiner nicht helfen? Er ist doch euer Landsmann, euer Nächster, dem ihr nach den Geboten Gottes helfen und unterstützen sollt. Jetzt ist der Zeitpunkt da zu bezeugen, daß ihr Christen seid. Nun was steht ihr da und speret die Mäuler? Nun so rührt euch doch, wer leiht dem Alten 50 Gulden? Nun ihr seid mir schöne Christen, fürwahr gute Christen.“

Während er diese Worte sprach, schienen Blicke aus seinen Augen die Menge zu durchbohren. Dieses lähmendes Schweigen herrschte. Nur hie und da stotterte einer eine Entschuldigung, daß er auch kein Geld habe, sonst würde er ihm sicher geben.

Unterdessen lehrte der Alte mit seinem Weibe und seinem Sohn in den Lizitationsaal zurück. Hinter ihnen der „gute“ Nachbar und dessen Strohhmann.

„Lizitieren Sie meine Herren, Lizitieren Sie nur weiter. Worauf es losgeht, das wissen wir ja alle“, sagte der Alte in trozigem Tone, aber dennoch mit tränenden Augen.

„Ich stehe von der Lizitation ab“, sprach der Wucherer, der sich betroffen fühlte, mit vor Zorn zitternder Stimme. „Ich kann zwar mit meinem Gelde tun was ich will, aber man soll nicht sagen, daß ich meinen Nachbar aus seinem Hause geworfen habe. Ich habe nur Lizitieren wollen, um ihn morgen oder übermorgen zu retten, mich aber auch zu versichern. Selbstverständlich, das habe ich tun wollen, jetzt aber stehe ich ab von allem, wer will soll Lizitieren, ich Lizitiere nicht.“

Kaum hatte er ausgesprochen, so trat schon sein Strohhmann — ein Schwiegersohn des Wucherers — vor und legte andere 100 Kronen als Badium auf den Tisch. Inzwischen hatten sich noch einige Lizitanten gefunden.

„Nein“, sprach zu mir der Exekutor in gedämpfter ungarischer Sprache, „der teuflische Plan dieser Hyänen soll doch durchkreuzt werden.“

„Hört mich noch einmal an Alter und du junger Mann, was ich euch jetzt fragen werde: Habt ihr außer dieser Schuld noch andere Schulden?“

„Nein, gnädiger Herr, wir wissen von keiner anderen Schuld.“

„Erinnert euch gut und seid aufrichtig. Es tut nichts, wenn auch noch etliche da sind.“

(Fortsetzung folgt.)

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

für das von ihr errichtete Blindeninstitut gespendet.

**Die Verbindung der Lugoser und Karansebeser Krankenkasse.** In einer unserer letzten Nummern haben wir berichtet, daß die Wahl eines Sekretärs für das hiesige Krankenversicherungs-Institut verschoben werden mußte, um zu ermitteln, ob Herr Thomas Kaaf das Recht hat, sich an den Direktionsitzungen zu beteiligen. Vizepräsident Herr Peter Enderle hat nämlich gegen die Anwesenheit Kaaf' protestiert, weil derselbe schon acht Wochen nicht mehr dem Lugoser Kassenbezirk angehört, nachdem er aus seinem hiesigen Arbeitsverhältnis entlassen wurde und nun in Karansebes in der Karl Schwab'schen Ziegelei beschäftigt ist. Mit Berufung auf § 65 der Statuten kann ein Mitglied auf zwei Seiten nicht versichert sein. Auf diesen Punkt gestützt, ließ man Erkundigungen einziehen, ob Kaaf bei der Karansebeser Krankenkasse angemeldet ist. Die Redaktion der „Karansebeser Zeitung“ verwendete sich für diese Sache, und ist es auch gelungen zu konstatieren, daß Kaaf tatsächlich vom 23. Mai als in der Schwab'schen Ziegelei beschäftigt angemeldet ist. Dies trug sich am 8. Juli zu. Diese Entdeckung sollte aber eine Wendung nehmen. Eine Partei der hiesigen Direktion gab sich mit dieser Erforschung nicht zufrieden, und man wendete sich von hier aus ämtlich nach Karansebes, ob Kaaf dort angemeldet ist. Herr Schwab, Präses der dortigen Kasse, scheint mit den hiesigen Machinationen in engster Verbindung zu stehen, denn schon am 27. Juni wurde Kaaf abgemeldet, was aber an der Sache absolut nichts mehr ändert, denn Kaaf hat mit der Unterbrechung seiner Mitgliedschaft alle seine Rechte im hiesigen Institute eingebüßt. Wenn sich ein Arbeitgeber-Direktionsmitglied selbst erklärte, daß die ganze Sache wohl ein Schwindel ist, aber Kaaf bleibt dennoch Direktionsmitglied, so wollen wir einer solchen Wirtschaft unsere Verachtung aussprechen. Im übrigen wird es ja nicht so leicht werden, mit einer „schwindelhaften“ Wirtschaft die Leitung eines Institutes zu führen. Borläufig sind wir nur neugierig, in wie weit Herr Schwab mit diesem leidlichen Zustande verwickelt ist. Jedenfalls werden wir es nicht verabsäumen hierüber Klarheit zu schaffen.

**Die zweite Kabarettaufführung** unseres „Gewerbe-Liederkränzes“ wird Sonntag am 19. d. abends 9 Uhr mit einem neuen Programm im Konkordiapark stattfinden. Sollte das Wetter ungünstig sein, so wird die Vorstellung im Tanzsaal vor sich gehen. Wir wollen bemerken, daß auf vielseitiges Verlangen der Liebhaber unseres Publikums, Herr Gabriel Hecker, mit einer großen Serie von humoristischen Vorträgen und Kuplets die Anwesenden längere Zeit als das vorigemal unterhalten wird.

**Zwei königl. Notärstellen.** Die Temesvarer Kammer der königl. Notäre hat für die freigewordene Stelle in Lugos sowie auch eine in Jaszet zu besetzende Stelle den Konkurs ausgeschrieben. Termin zwei Wochen.

**Eine nicht alltägliche, interessante Wette von 1000 Kronen** wird heute, Sonntag abend im Konkordiapark während der durch den „Lugoser Gewerbe-Liederkränz“ veranstalteten zweiten Kabarettvorstellung ausgetragen. Die Sache ist folgende: Ein Herr (wir dürfen den Namen nicht nennen), der bei der ersten Kabarettaufführung zugegen war, behauptet, daß er das Fräulein Viktoria Kasik, die zum Gedankenlesen als Medium diente, durch Hypnose derart beeinflussen kann und auch wird, daß sie nicht im Stande sein wird bei der heutigen Aufführung von 6 Fragen 3 korrekt zu beantworten. Der Partner der Gedankenleserin hingegen blieb entschieden dabei, daß das Medium unbedingt sämtliche 6 Fragen (und auch viel mehr) korrekt und richtig beantworten wird. Diesbezüglich wurde eine Wette auf 1000 Kronen abgeschlossen zwischen zwei Herren, und wie wir von bestimmter verlässlicher Quelle erfahren, haben

die hiesigen Advokaten Herren Dr. Aurel Palean und Dr. Emil Zala im Auftrage ihrer wettenden Parteien zu Händen des hiesigen Notars Herrn Fabius Rezei je 1000 Kronen deponiert. Die Wette wird bei der Aufführung dieser Kabarettnummer ausgetragen und das anwesende Publikum wird zu entscheiden haben, wer die Wette gewonnen hat. Wir sind nur neugierig, wer der glückliche Gewinner sein wird?!

**Die Delinquester Besichtigung.** Zwei Stunden Fußweg von Karansebes erstreckt sich die wildromantische Besichtigung Mandziarly, welcher ein historischer Charakter zusteht. Inmitten einer mehrere tausend Foch zählenden bergigen Feldfläche erhebt sich ein herrliches Kastell umtreift von einem englischen Park. Nachdem die gegenwärtige Besitzerin des Gutes Frau Witwe Mandziarly unheilbar krank in weiter Ferne weilt, sahen sich die Familienmitglieder veranlaßt, die Leitung des wertvollen Besitztums in Hände zu nehmen. Zur Durchführung versammelte sich am verflossenen Freitag eine illustre Gesellschaft in Delinquest, Angehörige der Gutsherrin und als Vertreter der Minderjährigen Komitatsfiskal Nikol. Prosztyean. Es wurde eine friedliche Vereinbarung erzielt, demgemäß die Besichtigung im gegenwärtigen Stand fortgeführt wird und die Nutznießung partiell an die Bezugsberechtigten zur Verteilung komme. In der Gemeinde befindet sich das von uns oft beschriebene neue Eisenbergwerk der Staatsbahndomänen. Die Verwaltung des Gutes führt auch weiterhin der sachkundige Gutsdirektor Herr Emil Teodorovits, welcher im ganzen Wirkungsbereich hochgeachtet ist.

**Buziaser Idyllen.** Mit Bezug auf unsere Notiz meldet man uns, daß die Gen darmerie bezüglich der Buziaser Idylle die weitgehendsten Recherchen eingeleitet hat und dürften die Messerhelden diesmal der gerechten Strafe nicht entgehen.

**Schienenlose Eisenbahnen.** Parallel mit den Eisenbahnen entwickeln sich in der letzten Zeit die schienenlosen Eisenbahnen (wenn solche Unternehmungen diesen Namen überhaupt verdienen), deren Verkehr zum Teil durch einzelne Automobile, zum Teil aber durch Motorenwagen mit elektrischer Oberleitung abgewickelt wird. Mit diesen Systemen werden besonders seitens der Heeresleitung eifrige Versuche angestellt. Besondere Erfolge wurden neuestens mit dem Renardsystem erreicht, bei welchem auch Steigungen bis zu 1:6 überwunden werden konnten. Auch die ungar. Staatsbahnen und die vereinigten Kraber und Csanader Eisenbahnen haben neuester Zeit mit diesem System Versuche angestellt, deren Ergebnis noch ausständig ist.

**Journalistisches.** Das „Budapester Tagblatt“ beging das fünfundsanzwanzigjährige Jubiläum seines Bestandes und hat aus diesem Anlasse eine in vieler Beziehung interessante und lehrreiche Jubiläumsbeilage publiziert. Das Blatt hat in den beiden ersten Jahrzehnten seines Bestandes die Politik des Grafen Apponyi und der von ihm geführten Nationalpartei unentwegt vertreten und ist seit der Bildung der Koalition eines ihrer publizistischen Organe. Es beobachtete allezeit eine vornehme Haltung und befehligte sich stets eines urbanen Tons. Wir beglückwünschen die Kollegin aus dem festlichen Anlasse mit freudigem Herzen.

**Schwarze Arbeit.** „A Nap“ bringt die Nachricht, daß in verschiedenen Städten Ungarns die Professoren in den katholischen Volksverband hineingezwungen werden. Der Druck kommt von oben, in der Form von vertraulichen Erlässen wird den Professoren nahegelegt, diesem konfessionelle Zwecke verfolgenden Verbande beizutreten. In Besterebanya sollen sich sechs staatliche Professoren geweigert haben, diese wurden mit der Verletzung bedroht. Wenn „A Nap“ die Wahrheit schreibt — und mit einem Barokci an der Spitze der Mittelschulen ist alles möglich — so sieht es mit der persönlichen Freiheit in Ungarn gut aus . . .

**Ein Lob für Ungarn.** Aus London wird gemeldet: In der Handelsgruppe der ungarischen Ausstellung fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Samuel Herbert eine Fachkonferenz über die Besserungsanstalten und die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen statt. Der Konferenz wohnten mehrere hundert Personen an, unter diesen Mitglieder des Parlaments, Gefängnisdirektoren und Juristen. Der Staatssekretär würdigte eingehend die Verfügungen der ungarischen Regierung zur Besserung der jugendlichen Verbrecher und die in Ungarn eingeführten Neuerungen auf dem Gebiete der Besserungsanstalten, Gefängnisse und Detenierungsanstalten und betonte, daß Ungarn auf dem Gebiete der Besserung jugendlicher Verbrecher eine bahnbrechende Tätigkeit entfalte. In den Vorträgen des Staatssekretärs knüpfte sich eine lebhafteste Debatte. Schließlich illustrierte W. Schrubsole im Urania-Theater das ungarische System der Detenierungs- und Besserungsanstalten an der Hand von Projektionsbildern.

**Ergänzung der Bezüge der nichtstaatlichen Lehrer und Lehrerinnen.** Das Amtsblatt publiziert eine Zirkularverordnung des Kultusministers Grafen Albert Apponyi in Angelegenheit der Gehaltsaufbesserung der konfessionellen Bürger- und Volksschullehrer. Der Minister beabsichtigt jene ordentlichen und Hilfslehrer, die längere Zeit hindurch gewirkt hatten, bei Berücksichtigung ihrer Dienstjahre in die 10. und 11., bezw. 9. Gehaltsklasse vorrücken zu lassen und deren Gehalt entsprechend zu ergänzen. Jene Lehrer (Lehrerinnen), die seit acht Jahren Dienst leisten, werden — vom 1. Juli 1908 ab gerechnet — jährlich 2400 Kronen und jene, welche seit sechzehn Jahren tätig sind, jährlich 2800 Kronen Gehalt erhalten. Den Hilfslehrern soll — wenn sie wenigstens seit acht Jahren im Dienste stehen — ein Jahresgehalt von 1800 Kronen garantiert werden. Die Gesuche um Gehaltsergänzung sind bis inklusive 15. Oktober dem Minister zu unterbreiten. Den Lehrern und Lehrerinnen in den Orden und Klöstern gedenkt der Minister — da diese den Ordensstatuten zufolge keine direkten Gehälter beziehen dürfen — eine Subvention zukommen zu lassen. Die Zirkularverordnung ist zur Darnachrichtung auch sämtlichen konfessionellen Oberbehörden zugesendet worden.

**Religion ist Privatsache.** Aus Rom, der Stadt des Papstes, kommt eine große, bedeutungsvolle Kunde. Der Magistrat der ewigen Stadt hat mit 57 gegen 3 Stimmen beschlossen, den Religionsunterricht in den Schulen abzuschaffen. Mögen uns diejenigen, die treu zu ihrer Religion halten, nicht gottlos schelten, wenn wir diesen Beschluß für eine große kulturelle Tat erklären. Wir wollen Niemandens Religion angreifen — aber Religion ist eine Privatsache, die Jedermann mit sich, seinem Gewissen und seinem Gotte auszumachen hat. In unserem Verhältnis zum Staate darf die Religion keinerlei Rolle spielen. Kein Mensch hat ein Recht, uns vorschreiben zu wollen, wie wir unser Verhältnis zu Gott einrichten sollen — und besonders die Schule hat nicht die Aufgabe, den Kindern schon in der Volksschule die Gegensätze vor Augen zu führen, welche zwischen ihnen im Punkte der Religion bestehen. In der Schule möge man die allgemeine menschliche Moral unterrichten, die konfessionelle Unterweisung aber soll privat geschehen. Ist es nicht eine Anomalie, daß in zwei nebeneinander befindlichen Lehrsälen die Sätze zweier verschiedener Religionen dargelegt werden, von denen jede Anspruch darauf erhebt, die allein wahre zu sein. Wenn man noch bedenkt, daß der Religionsunterricht gar oft mit der Verfolgung gegen Andersgläubige „geziet“ ist und den Keim der Intoleranz und Gehässigkeit in die jungen Herzen verpflanzt, dann glauben wir, ist es nicht notwendig darauf hinzuweisen, daß der Standpunkt des römischen Magistrats der einzig richtige ist, den man in dieser Frage überhaupt annehmen kann.

**Und doch wird das Fleisch nicht billiger.** Aus Paks wird gemeldet: Gestern wurde hier der sogenannte Erntemarkt abgehalten. Da der Mangel an Futtermitteln sehr groß ist und die Bauern das Vieh voraussichtlich nicht genügend mit Futter versehen werden können, war der Auftrieb ein Abnorm großer. Die für das Vieh erzielten Preise waren überaus klein, so daß derart niedrige Preise noch nie vorher auf den Märkten gezahlt wurden.

**Vom Tabakmonopol.** Das Finanzministerium hat mit Geltung vom 15. Juli l. J. einen neuen Preistarif für die im allgemeinen Verkehr befindlichen Tabakfabrikate, sowie für die original ausländischen Tabakfabrikate-Spezialitäten herausgegeben. Die Verkaufspreise der echten Havannazigarren sind im Verhältnis der höheren Anschaffungskosten erhöht worden; einzelne Sorten, die wenig beliebt sind, werden ausverkauft. Die dicken Ma-Zigaretten und die dicken Jaka-Zigaretten werden nur mehr bis zur Dauer der vorhandenen Vorräte in den Verkehr gebracht.

**Ein Analphabet als Wechselfälcher.** Der 45jährige vermögende Grundbesitzer Franz Lakatos, der auch ein Haus in Miskolcz besitzt, kann weder lesen noch schreiben. Trotz dem gelang es ihm, einen Wechsel in der Höhe von 1900 Kronen, auf dem er die Unterschrift einer Frau Paul Darvas fälschte, bei der Tokajhegyaljaer Sparkasse eskompilieren zu lassen. Lakatos soll sich angeblich nach der Hauptstadt begeben haben und sich hier aufhalten. Am 18. d., 8 Uhr früh, will man ihn im „Kaffee Maria“ gesehen haben. Die Polizeibehörde hat die Recherchen eingeleitet.

**Einrahmungen** modern, billig, nur Neuheiten. Baruch, Glashof, Lugos.

**KALOGÉN**  
BRÁZAY SÓSBORSZESZ  
FOGKRÉM és SZÁJVIZ ★

**Reichliche Weinlese in Versecz.** Aus Versecz wird berichtet: Unsere Weinproduzenten sehen einer Rekord-Weinlese entgegen; die Weingärten stehen in voller Pracht, der Traubenbehang ist ein ideal reicher; ob man die hochgezogenen Tafeltrauben anschaut, welche von unten bis oben voll schön entwickelter Trauben sind, oder ob man unsere Stammtraube, die Slankamenta (Magyarika) anschaut, welche unten einen weiten Kranz von Trauben zeigt, — es lacht einem das Herz, wenn die Natur den Fleiß der Arbeit so schön belohnt. Die einzige Sorge wird die Verwertung der Trauben, der Maische und des Weines geben; im vorigen Herbst hatten wir Glück, angesichts einer sehr reichen Lese konnten wir auch exorbitant hohe Preise erzielen; Versecz war sozusagen der gelungendste Weinplatz Ungarns, wir hatten die relativ beste Ernte, der Weinpreis ist jedoch bereits jetzt von 40 Kronen auf 32 Kronen gesunken, und es ist wahrscheinlich, daß die Weinpreise, nachdem die Weinleseausichten im ganzen Lande glänzend sind, noch tiefer sinken werden. Versecz wird aber heuer nicht nur unter dem Drucke der allgemeinen Weinpreise leiden; heuer wird in Versecz zum erstenmal seit Ausbruch der Phyloxera der Mangel an Fässer eintreten. Versecz mit Umgebung hat heute zirka 5000 Katastralhoch Weingärten; diese dürften heuer mindestens einen Ertrag von 200.000 Hektoliter Wein ergeben; das sämtliche Faßgeschirr in Versecz ist mit 80.000 Hektoliter hoch geschätzt, so daß sich ein Überschuß von 120.000 Hektoliter Wein, gleich 150.000 Hekto Maische ergibt.

**Buziaser Zustände.** Unser Buziaser Korrespondent schreibt uns: In Buziasfürdő ist der Marktpächter Sr. Gnaden Pascha von Podista, gewesener Gendarmerie-Korporal Johann Hochstrasser. Ich glaube mich

im Orient verfehlt zu sehen, wie Hochstrasser seine Macht ausübt: Kommt eine Bäuerin von Rakoviza, bringt in einem Korbe 1 Paar Hühner, 5 Stück Eier, 1 Oka Kukuruzmehl. Der Erlös des Ganzen war 79 Kreuzer, davon mußte sie zahlen 6 Kreuzer Maut, u. zw. für die Hühner 2 Kreuzer, für Eier 2 Kreuzer, für das Mehl 2 Kreuzer, zusammen 6 Kreuzer, rechnen wir jetzt die Aufziehung der Hühner, den 8 Kilometer weiten Weg, den Tagverlust, so hat sie sich für Herrn Hochstrasser geplagt, direkt mit ihm geteilt. Weiters hat derselbe Herr am 9. d. M. von einem Szilaser Bauer, der Weichsel in einem Korb brachte, statt 3 Kreuzer 6 Kreuzer an Maut genommen, das ist noch Alles gar nichts. Padijscha Hochstrasser fährt mit Bizylle in den Straßen herum und fängt nachmittags hiesige Einwohner, die ihr Geflügel bei den Gastwirten verkaufen, ab und zwingt selbe, zur Mautzahlung. In manchen Fällen ist er richtig Pascha von Podista, denn er selbst bestraft die Leute dann mit 10—20 Kreuzer bei solchen Vorfällen. Buzias ist nicht gepflastert, die Leute haben nur Plaggeld zu zahlen, wie kommt der Padijscha dazu in den Gassen nicht nur Maut einzubeben, sondern auch Strafen zu verhängen. Zwei Bakovarer Insassen waren ihm gewachsen. Diese haben gefochten Kukuruz heringebracht und er mautete diesen ab mit 20 Kreuzer. Die Bauern waren nicht faul, klagten, und mußte Hochstrasser das Geld zurückgeben. Es wäre Zeit, wenn die hohe Obrigkeit diesem eigenmächtigen Gebahren ein Ende bereiten und hier und da diesem großen Herrn auf die Finger klopfen würde.

### Krafft-Szörenyer Korrespondenzen.

(Unter dieser Rubrik werden nichtanonyme, das Allgemeinwohl betreffende Einwendungen aufgenommen.)

**Karansebes, 17. Juli.** (Eine neu entdeckte Petroleumquelle.) In der Gemeinde Borlova des Krafft-Szörenyer Komitats stießen die bei der Grundsteinlegung des Gebäudes der Gemeindefschule beschäftigten Arbeiter auf eine reiche Petroleumquelle. Die Einwohnerschaft hatte kaum Kenntnis von der Entdeckung erhalten, als sie das Rohöl in großen Quantitäten schöpfte und nachhause trug, wo es bei den damit angestellten Versuchungen ziemlich gut brannte. Die Gemeindevorsteherung hat dem Vizegespan von dem Auffinden der Petroleumquelle Meldung gemacht.

**Orsova, 17. Juli.** (Die Schwiegermutter ermordet.) Der hiesige Schneider Vinzenz Hamu hat seine Schwiegermutter ermordet und den Leichnam in die Donau geworfen. Die alte Frau war sehr zänkisch und verbitterte dem Schwiegerjohn das Leben. Sonntag hegte sie ihre Tochter auf, den Gatten zu verlassen. Als dieser davon erfuhr, erwürgte er die Schwiegermutter und um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, warf er den Leichnam in die Donau.

**Ujmolodova, 17. Juli.** (Wolkenbruch.) Aber unsere Gemeinde entlud sich anfangs dieses Monats um 4 Uhr nachmittags ein schreckliches Gewitter, dem ein katastrophaler Wolkenbruch folgte. Nahezu die ganze Gemeinde geriet unter ein meterhohes Wasser. Die von den Bergen rieselnden Bächlein schwellen zu reißenden Flüssen an, welche in ihrem Laufe unsäglichen Schaden an Brücken und zahllosen Häusern verursachten. Groß ist die Verwüstung, welche der Wolkenbruch in den Gärten verursachte, die von einer hohen Schlammfichte bedeckt wurden. Angeblich soll sich der Schaden, den die Gemeinde hiedurch erlitt, auf 50.000 Kr. belaufen.

## Találmányok

## Offener Sprechsaal.

### Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.  
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

### Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende Einreibung, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.

Original-Flasche K. 1.90  
Erfolgreich in allen Apotheken und Drogerien.



Hauptverfand bei Apotheker A. MOLL,  
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

### Bester Erfrischungstrunk

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
amtlicher  
ökonomischer  
SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmacks,  
Perlende Kohlensäure,  
leicht verdaulich, den  
ganzen Organismus  
belebend.

30.000 K

Garantie für  
Reinheit

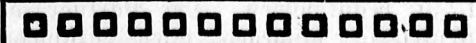


### In Küche und Haus

reint man alles, was überhaupt gewaschen und gereinigt werden kann nur mit

### Schick's Hirsch-Seeife.

Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie besitzt eine ausserordentliche Waschkraft, ist verbürgt rein und frei von irgend welchen schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann sie deshalb für jeden Reinigungszweck und auch da verwendet werden, wo gewöhnliche Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig erscheint.



szabadalmazása vagy értékesítése előtt úgy Magyarországon, mint bármely külföldi államban, forduljon a

»Szabadalmi Ujság«

szervezőségéhez Budapest, VII., Erzsébet-körut 26. Kérje a „Szabadalmi Ujság“ ingyen, mutatványszámát.



**Gestärkte Sehkraft**  
erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schont. Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt


**Bergkrystallgläser**  
welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Ifomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Doublé, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

**Alles raucht**



ABADIE



BUZIÁSZER PHÖNIX

MINERALWASSER

Bei Nieren- und Blasenleiden jedes Wasser übertreffend.

NATÜRLICHER, ANGENEHMER SAEUERLING. (EISENFREI)

besonders erfrischendes Tafelwasser.

Ärztlich empfohlen. Ärztlich empfohlen.

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrh, Steinbildungen sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung.

— Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:

Die Direktion **MUSCHONG's Heilbad in Buziásfürdő.**

Hauptniederlage bei **Friedmann Mör, Nedelkögasse 41** und bei allen Spezereihändlern und sämtlichen Gasthäusern erhältlich.



Allein echt ist nur

# Thierry's Balsam

mit der grünen **Ronne** als Schutzmarke. Mindeste Verfeudung 12/2 oder 6/1 oder 1 Patent-Spezial-Heise-Familienflasche K 5.—. Packung frei.

## Thierry's Centifolienalbe.

Mindeste Verfeudung 2 Dosen K 3.60.

Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Abzesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art zc.

Man adressiere: An die Schützengel-Apotheke **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch.

Depot für Budapest bei Apotheker **Josef Török, J. & Dr. Leo Egger und L. Bertes** in Lugos. 12—33



# NOXIN



BESTE SCHUH-KRÉM

NOXIN

NOXIN

mit dem Patent SCHLOSSEL

In allen besseren Geschäften erhältlich.

## The „NOXIN“ Co.

<p><b>London:</b> E. C. 57. Chiswell Street.</p>	<p><b>Paris:</b> 125. Rue Montmartre.</p>
<p><b>Wien, XVIII/1.:</b> Willy Weingärten, Semper-Straße 13. Telefon 22149.</p>	<p><b>Budapest, VI.:</b> Brüder Hochfinger.</p>

18—50

# Serum gegen Schweinefeuche.

„FLORIOLO“

Königl. Ung. Patent.

Dieses in seiner Wirkung überraschende Heilmittel gegen die Schweinefeuche auch als Serum dienend, besteht ausschließlich aus dem Extrakte solcher Pflanzen, welche in der Pharmakopie der Kulturvölker anerkannt sind, folglich nicht aus geheimen oder verbotenen Mitteln.

Die Tiere selbst weisen darauf, welche wunderbare Heilkraft uns in den Pflanzen zur Verfügung steht, indem wir beobachten können, daß, so der Hund, wie die Katze, sobald sie erkranken, sich infolge ihrer niederen Intelligenz nicht am Heilorte wenden können, sondern instinktiv Pflanzen suchend, dieselben kauen und durch diesen Heilstoff Heilung finden. Dasselbe können wir auch bei geflügelten Haustieren beobachten, indem sie bei Erkrankungen die Blätter der Bäume oder anderer Pflanzen anpicken und dadurch geheilt werden.

Diese ganz natürlichen Anhaltspunkte dienen als Wegweiser bei der Zusammenstellung unseres Mittels gegen Schweinefeuche, besonders beachtend dabei jenen sehr wichtigen Umstand, daß die inneren Organe des Schweines, besonders die Darmlage, gänzlich verschieden von anderen Tieren, besonders ihrer Lage nach entschieden denjenigen des Menschen gleichen.

Diesen Anhaltspunkten gemäß gewinnt die Anwendung des Mittels nicht in dem Futter des Tieres Platz, sondern es wird direkt dem Tiere eingegeben.

Dieses Mittel, als ganz außerordentlich antiseptisch, bewahrt das Tier nicht nur vor dem Ausbruche der Seuche, sondern hemmt die Seuche selbst in aller kürzester Zeit und infolge der erheblichen Verdauung des Magens bewirkt es die Entwicklung und Zunahme des Schweines in erstaunlichen Maße, besonders bei Mastschweinen, sogar so erheblich, daß man der großen Gflust des Tieres Grenzen legen muß.

Zufolge dieser äußerst wichtigen Standpunkte halten wir die Anwendung des Mittels selbst bei ganz gesundem Borstenvieh für besonders wichtig, weil wir dadurch die Organe des Tieres gegen die Epidemie schon im Vorhinein imprägnieren.

## Preis einer Flasche

welche zur Heilung eines vollkommen entwickelten Schweines nötig ist, oder auch bei gesunden Tieren die Entwicklung der Epidemie verhindert, die überraschendste Zunahme des Tieres bei gewissenhafter Anwendung befördert

## 1 Krone 60 Siller.

Dieselbe Dosis ist für Heilung von 2 oder auch für 3 kleinere Schweine vollkommen genügend oder auch für die Immunität ihrer Organe gänzlich entsprechend. Das Mittel muß vor dem Gebrauche gut aufgeschüttelt werden.

**Hauptdepot Droguerie A. Kartschmaroff BUDAPEST, VIII.,**  
Rákóczi-Strasse Nr. 50.

Az aradi m. kir. Jóságigazgatóságtól.  
17639/1908. szám. 2-2

## Hirdetmény.

Ezennel közhirrre tétetik, hogy a folyó évi július hó 1-i kelettel kibocsájtott hirdetménybe a bálinczi kincstári telepkezelőségnél bérbeadandó területként

1. a sztancsófalvai 11 <sup>731</sup>/<sub>1600</sub> hold Andrásvölgyi községi föld ;
2. a 45. holdas ligetvölgyi lelkészföld ;
3. a 11 holdas ligetvölgyi kántorföld ;
4. a 8 <sup>835</sup>/<sub>1600</sub> holdas ligetvölgyi községi föld tévedéstől vétettek fel, mert ezen itt felsorolt földek Sztancsófalván a kincstári telepkezelőségnél folyó évi augusztus hó 10-ikén tartandó árverésen fognak bérbe adatni.

Arad, 1908. évi július hó 13-án.

A jóságigazgató helyett:

(Olvashatatlan aláírás)

jóság felügyelő.

(Utánnymomat nem díjaztatik.)

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
7584/1908 kig. szám. 2-2

## Hirdetmény.

Ezennel közhirrre teszem, hogy f. évi augusztus 1-től kezdve október hó 15-éig hat (6) kiségitő hegyőr egyenkint havi 30 (harminc) korona fizetéssel és ugyanezen időre egy ellenőrző hegyőr (Oberpánder) havi 50 korona fizetéssel nyer alkalmazást a város területéhez tartozó szőlőterületen.

Felhivom mindazokat, akik ezen állások egyiket elnyerni óhajtják, hogy legkésőbb 1908 évi július 25-ig a hivatalos órákban Dr. Traunfellner Arthur városi tanácsos hivatali helyiségében személyesen jelentkezzenek.

Lugoson, 1908. évi július hó 12-én.

Polgármester megbízásából:

Dr. Florescu Döme  
vár. főjegyző.

P. T.

Vielfach geäußerten Wünschen unserer hochgeschätzten Kunden aus Lugos und Umgebung folgend, haben wir in LUGOS, Király-utca, unter der Firma

# Lugosi üvegudvar

Baruch J fiai fiókja

ein Filialgeschäft errichtet.

Dieses wurde mit den neuesten, modernsten Waren ausgestattet, mit der Leitung desselben Herr Ignatz Grosz betraut und wurden die Verkaufspreise aller Waren ausnahmslos mit den bekannt billigen Preisen unseres Temesvárer Stammgeschäftes gleichmässig festgestellt.

Wir bieten dem hochv. Publikum hiemit Gelegenheit, alle einschlägigen Artikel zu billigsten, auf Waggonbezug basierenden festen Engrospreisen einzukaufen und ist durch fortwährenden Eingang von Neuheiten vorgesorgt, unseren p. t. Kunden in jedem Einkaufe auch Vorteile zu bieten.

Mit der Bitte, diese möglichst oft in Anspruch zu nehmen, verbleiben hochachtend

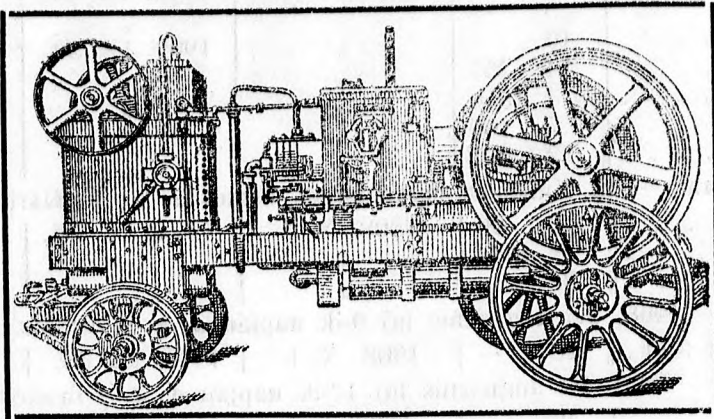
J. Baruch's Söhne

Glas-, Porzellan- und Lampen-Grosshandlung  
Temesvár, Glashof.

Gegründet 1857.

## Original „OTTO“-Benzin-Lokomobile.

EIGENE WERKSTÄTTE  
IX., Mester-utca 31.



EIGENE WERKSTÄTTE  
IX., Mester-utca 31.

Ferner Benzin-, Antracit-, Gas- u. Sauggas-Motore.

Für Holzkohlen-, Antracit- und Koks-Betrieb erzeugen von  
1—1500 Pferdestärken. 18—20

**Gangen & Wolf, Motorenfabrik, BUDAPEST, VI., Váci-körút 59.**

## Musikunterricht

auf allen Blas- und Streich-  
Instrumenten sowie auch voll-  
ständige Ausbildung für Or-  
chester, ferner Unterricht auf  
Steierische Zither erteilt für

— mäßiges Honorar —

**Hugo Ringel**

Feuerwehr-Kapellmeister.

## Klavierstimmen

sowie auch Reparaturen am Klavier  
werden von demselben gewissen-  
haft verfertigt.

Schüler für die Feuerwehrmusik werden  
unentgeltlich aufgenommen.

Benzinmotore, Dampflokomobile, Straßenlokomotive, Dreschmaschinen, Ernte-  
maschinen, „Losonczy Drill“-Säemaschinen, Resiczaer Stahlpflüge, komplette  
Mühlenanlagen, etc. etc.

Auf Wunsch schicken wir Kataloge und Kostenanschläge gratis.



## Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, V., Váci-körút 32.

17—20

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
8032/1908. kig. szám. 1-3

### Hirdetmény.

A lugosi m. kir. földmives iskolánál  
Lugos város által betöltendő két alapítványi  
helyre ezénél pályázat hirdetik oly fel-  
hívással, hogy az iskolát látogatni és ezen  
helyeket elnyerni óhajtó 17-ik életévüket  
már betöltött, lugosi illetőségű egyének ez-  
iránti szabályszerűen felszerelt kérvényüket  
folyó évi augusztus hó 1-ig tartoznak be-  
nyújtani.

Lugoson, 1908. évi július hó 13-án.  
Marsovszky, polgármester.

## Haus-Verkauf.

Das in Roman-Lugos, Lunengasse Nr. 72  
befindliche Haus mit 630 Quadratklafter  
Flächeninhalt, ist zu verkaufen.

Ebenso wird eine stockhohe dreigängige, nächst  
Lugos befindliche Wassermühle verkauft.

Näheres: Magyar gépgyár részvény-  
társaság, Budapest, VI., Váci-körút 61. sz.

17.639/1908. szám.

## !! RAUCHER !!

verfuchet

**Roselle**  
das einzig existierende, süß-  
schmeckende

### Zigaretten-Papier.

Behebt durch angenehmen süßen Ge-  
schmack das beißende Nikotin des  
20—30 Tabaks.

Étvágyát javít, gyomorrontást megakadályoz a

## KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább  
és legegészségesebb asztali és borvíz.

Kapható minden jobb fűszer- és vegyes-  
kereskedésben, kávéházakban és vendég-  
lőkben. 4—24

Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat, Budapest-Budán.

Bestellungen für

## Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

## HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18  
übernommen.

## Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem  
zweimal wöchentlich erscheinendem po-  
litischen Blatte

## „Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate ver-  
breitet ist.

Az aradi m. kir. államjóságigazgatóságtól.

## Árverési hirdetmény.

Az alább felsorolt bértárgyak hasznóbérbeadása végett az alább megnevezett helyeken és napokon — felsőbb jóváhagyás fenntartásával — nyilvános versenytárgyalás fog tartatni, melyen úgy szó, mint írásbeli ajánlatok tehetők. — Bánatpénz a kikiáltási ár 10%-a, mely összeget ajánlattevők az árverés megkezdése előtt letenni tartoznak. — A zárt írásbeli ajánlatok 1 koronás bélyeggel ellátva, lepecsételve, kellő felirattal és az előirt bánatpénzzel felszerelve, az árverés megkezdéséig az árverés megtartásával megbízott hivatalhoz, vagy az árverést megelőzőleg 3 nappal alulirt állami jóságigazgatósághoz is beadhatók. — Ezen ajánlatokban a megajánlott évi hasznóbér nemcsak számokkal, hanem betűvel is tisztán érthetően kiirandó és világosan kijelentendő, hogy ajánlattevő az árverés feltételeit ismeri s azoknak magát feltétlenül aláveti. — A szó és írásbeli ajánlattevők kívánatra igazolni tartoznak vagyoni állásukat és bérleti képességüket. — Oly kincstári bérlők, kik hasznóbéri hátralékban vannak, továbbá kik csőd, gyámság illetőleg gondnokság alatt állanak, vagy akik nyereség vágyból eredő büntetést elítéltek, az árverésben részt nem vehetnek. — Elkésett valamint utóajánlatok semmi szín alatt sem fognak figyelembe vétetni. — A hasznóbéri feltételek azon helyeken, hol az árverés tartatni fog, megtekinthetők.

Folytatás a tuloldalón.

Haszonbérbe adatni fognak:

Folyó sz.	Helyiség, melyben a bértárgy fekszik	A bértárgy megnevezése	kiterjedése		A bérlet kezdete	Bértartam vége	Évenkénti kiállítás ár	
			h.	öl.			korona	fillér
I. A kincstári ispánságnál Magyar-Pécskán. — 1908. augusztus hó 6-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Zimándujfalu	szőlő-terület	5	—	1908. X. 1.	1914. IX. 30.	204	—
2	"	"	5	—	"	"	204	—
3	Almás-kamarás	jegezői kegyvad. föld	10	—	"	1909. IX. 30.	475	—
10	Tóthbányhegyes	10. sz. visszavett telepföld	14	357	"	"	815	—
11	"	10-2. sz. két fél telep	4	1550	"	"	209	—
6	Pátvaros	27. sz. visszavett telepföld	7	101	"	"	250	—
7	Ambrozfalva	"	12	373	"	"	500	—
1908. évi augusztus hó 7-ik napján d. e. 9 órakor. — III. Kincstári ispánságnál Temesvár (Józsefváros.)								
1	Opaticza	erdőtűrés	32	96	1908. X. 1.	1914. IX. 30.	1410	—
2	"	"	29	1044	"	"	1320	—
3	"	"	20	—	"	"	690	—
III. A kincstári ispánságnál Temesváron. — 1908. évi augusztus hó 9-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Szikkás	szikkási g. kat. kegyadományi föld	10	—	1908. X. 1.	1910. IX. 30.	411	—
IV. A kincstári ispánságnál Nagybecskerekén. — 1908. évi augusztus hó 12-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Mozsor	hold tiszta kanyulatbéli föld	40	—	1909. I. 1.	1911. IX. 30.	436	—
2	"	tiszai halászat	—	—	"	1914. XII. 31.	440	—
3	Titel	volt telekkönyvi épület	—	—	1908. I. 1.	1911. IX. 30.	252	—
4	Felső-muzslya	szőlőföld	404	221	" IX. 1.	1914. IX. 30.	6020	—
5	"	tiszai halászati jog	—	—	1909. I. 1.	1914. XII. 31.	600	—
V. A kincstári ispánságnál Pancsován. — 1908. évi augusztus hó 11-én d. e. 9 órakor.								
1	Débláti	réti föld	1416	193	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	1600	—
2	"	Birza Werbai duna halászat	—	—	1909. I. 1.	1914. XII. 31.	2000	—
3	Gályas	réti föld	1868	1369	1908. I. 1.	1909. IX. 30.	1870	—
4	Temeskubin	réti föld	1605	1048	"	"	1285	—
5	"	vad. jog a VIII. öbl. béli kincs. földre	—	—	"	1914. XII. 31.	210	—
6	"	Boncsa-gizellahaim IV. öbl. réti föld	1172	741	"	1914. IX. 30.	1970	—
7	"	cservenkei előtér	265	675	"	"	1600	—
8	"	réti föld	137	1092	"	"	1511	—
9	Boncsa-gizellahaim	szeferkényi 7. sz. halászati jog	—	—	1909. I. 1.	1914. XII. 31.	200	—
10	"	halászati jog 18. sz.	—	—	"	"	1400	—
11	Czerepálya	duna zátony műhlentel	99	853	1908. I. 1.	1914. IX. 30.	1000	—
12	Glogon	IV. öbl. Temes előtér	115	1477	"	"	735	—
13	Lajosfalva	duna előtér és zátony	264	1160	"	"	2600	—
14	Opora	IV. öbl. duna előtér	133	351	"	"	340	—
15	"	29. Vizella 10. sz. halászati jog	—	—	1909. I. 1.	1914. XII. 31.	4035	—
16	Pancsovai	III., IV., V. öbl. béli vadászati jog	—	—	1908. I. 1.	1914. IX. 30.	270	—
17	Szeferkény	domináns föld	759	233	1908. IX. 1.	1914. IX. 30.	1015	—
18	Rivaujfalva	IV. öbl. réti föld	34	931	1908. X. 1.	"	500	—
19	Almás	halászati jog 31. sz.	—	—	"	1914. XII. 31.	807	—
20	"	" Albégtől Schleburaig.	—	—	1909. I. 1.	"	422	—
VI. A kincstári ispánságnál Lugoson. — 1908. évi augusztus hó 12-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Huszámélt Lugoson	huszámélt	6	—	1908. X. 1.	1914. IX. 30.	246	—
2	Szilha	irtásokból kihasított terület	150	—	"	1909. IX. 30.	1160	—
VII. A kincstári telepkezelősnél Lugoson. — 1908. évi augusztus hó 12-ik napján d. e. 10 órakor.								
1	Klicsova	vágás föld	285	1374	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	20	—
2	Valealunga	"	684	866	"	"	20	—
3	"	"	38	—	"	"	20	—
4	Hezentes	"	438	400	"	"	20	—
5	Szuszány	A) tag vágás föld	130	—	"	"	20	—
6	"	B) " " "	12	—	"	"	20	—
7	Szilha	"	182	1338	"	"	20	—
VIII. A kincstári telepkezelősnél Bálincón. — 1908. évi augusztus hó 13-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Babcsa	gizellahaimi, szikkási hiúzsi szántóf.	543	450	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	15483	—
2	Kuttina	szántóföldek	72	800	"	"	755	—
3	Sztancsófalva	Andrásvölgyi községi föld II.	11	781	"	"	360	—
4	"	Ligetvölgyi lelkészföld	45	—	"	"	1355	—
5	"	" kántorföld	11	—	"	"	305	—
6	"	" községi föld	8	885	"	"	225	—
IX. Kincstári telepkezelősnél Facseten. — 1908. évi augusztus hó 14-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Rakitta	35. sz. vágás terület	73	960	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	370	—
2	"	legelő	237	1280	"	"	478	—
X. Kincstári telepkezelősnél Mosnicán. — 1908. évi augusztus hó 8. napján d. e. 9 órakor.								
1	Mosnica	üres belsőség 306. és 307. sz.	34	—	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	952	—
2	"	vörös csánka föld	31	455	"	"	707	—
3	"	munkás telepföld 254-1	10	43	"	"	325	—
4	"	" 164-173-ig	10	—	"	"	305	—
5	"	" 174-183-ig	10	—	"	"	331	—
6	"	" 184-193-ig	10	—	"	"	322	—
7	"	" 194-203-ig	10	—	"	"	333	—
8	"	" 204-213-ig	10	—	"	"	326	—
9	"	" 214-223-ig	10	—	"	"	327	—
10	"	" 224-233-ig	10	—	"	"	323	—
11	"	" 234-243-ig	10	—	"	"	301	—
12	"	" 244-253-ig	10	—	"	"	301	—
13	"	XII. tagbéli föld	15	1185	"	"	426	—
14	"	Ritu dhakulni	57	—	"	"	1300	—
15	"	ántéri területek	35	—	"	"	752	—
16	"	Sánta 258-1. szám	156	1273	"	"	2635	—
17	"	I. III. tagh. letárolt endőföld 4-4 h. parcella	112	1235	"	"	910	—
18	"	IV. " " 10-10 "	95	1492	"	"	775	—
XI. Kincstári telepkezelősnél Sztancsófalva. — 1908. évi augusztus hó 10-ik napján d. e. 9 órakor.								
1	Sztancsófalva	Birkási I. sz. gazd. telep	25	—	1908. X. 1.	1909. IX. 30.	350	—
2	"	" 2. " " "	24	—	"	"	780	—
3	"	" 3. " " "	24	—	"	"	864	—
4	"	Ligetvölgyi osztatlan terület	13	30	"	"	360	—
5	"	Barkási beltérek terület II.	81	488	"	"	1863	—

Anad, 1908. évi július hó 11-én.

M. kir. jószágigazgatóság.

